

Quartierverein Loë

An den Rat der Stadt Chur

Rathaus

7000 Chur

Chur, 31. August 2010/TO

Auflage des Quartierplan Kantonsspital Chur

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Der Quartierverein Loë hat sich mit dem Auflageprojekt und den dazu gehörenden Unterlagen auseinandergesetzt und stellt mit Beunruhigung fest, dass im Endausbau des Spitals 400 zusätzliche Parkplätze geplant und vorgesehen sind (s. Bericht über die Umweltverträglichkeit, Unterlage V6 des QP KSGR, vom März 2010, Hartmann & Sauter, Chur, Punkt 4.3. Parkierung Spitäler 2020).

Wir Quartierbewohner befürchten, dass diese Grossanlage starke Auswirkungen im täglichen Verkehrsaufkommen entlang der Loëstrasse haben wird. Diese Auswirkungen in Form eines erzeugten Mehrverkehrs sind alles andere als marginal zu beurteilen (s. Punkt 7. Zusammenfassende Beurteilung).

In unserer Petition des Jahres 2003, die von nahezu 2000 Quartierbewohnern unterzeichnet worden ist, wurde ein eindeutiges Signal gegen zusätzlichen Verkehr in unserem Wohngebiet gesetzt. Die Petenden haben sich klar und unmissverständlich für verkehrsberuhigende Massnahmen ausgesprochen. Nun verschärft sich mit dem geplanten Ausbau des KSGR die Verkehrssituation erneut, wird doch ein zusätzliches Verkehrsvolumen generiert.

Damals stellte sich die Stadt Chur gegen die Einführung temporeduzierenden Massnahmen vor allem mit den Argumenten, der Betrieb der Stadtbusse werde dadurch eingeschränkt (Vortrittsregelung und die längere Fahrzeit der Buslinie 4 bedinge die Anschaffung eines zusätzlichen Fahrzeuges, (Kostenargument).

Diese Einschätzungen sind aus unserer Sicht heute gegenstandslos geworden, weil:

- sich zwischenzeitlich verschiedene Massnahmen, wie z.B. die Einführung einer separaten Busspur an der Grabenstrasse stadteinwärts, der Kreisel beim „Untertor“ sowie die Verkehrsführung auf der Steinbruchstrasse

positiv auf die Fahrzeit und die Vortrittsregelung zugunsten der Stadtbus Chur AG ausgewirkt haben.

- Die neu geplante Bushaltestelle für das Kantonsspital an der Loëstrasse die Fahrzeit der Linie 4 nochmals spürbar verkürzen wird.
- Das damalige Argument, dass die Loëstrasse als sogenannte „Pufferzone“ für das Kompensieren von Verspätungen im Streckenfahrplan notwendig sei, angesichts der realisierten und geplanten Verbesserungen hinfällig geworden ist.

Der Quartierverein hat im Jahre 2005 Vorabklärungen zur Einführung von Tempo 30 im Loëquartier veranlasst. Diese haben ergeben, dass sich die Loëstrasse trotz ihrer Klassifizierung als Sammelstrasse für temporeduzierende Massnahmen eignet. Eine nach heutigen Erkenntnissen zweckmässige und wirkungsvolle Tempo 30 Zone darf sich aber nicht nur auf die Loëstrasse beschränken; sie muss das gesamte quartierinterne Strassennetz oberhalb der Masanserstrasse umfassen.

Eine solche Zone hat nicht nur die grösste Wirkung hinsichtlich Verkehrssicherheit und Umweltauswirkungen; sie lässt sich auch kostengünstig realisieren, weil sie mit wenigen zu gestaltenden Torbereichen (Zonensignalisation) auskommt.

Wir ersuchen den Stadtrat, das Anliegen der Loë-Quartierbewohner betreffend die Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen zu prüfen und diese im Interesse eines künftig stärker belasteten Wohnquartiers umzusetzen.

Wir ersuchen Sie, die Sorgen und ernsthaften Bedenken der Bewohnerinnen und Bewohner des Loëquartiers, vertreten durch den Quartierverein, ernst zu nehmen. Da das Verkehrsvolumen in den letzten Jahren zugenommen hat und mit der Realisierung des Spitalprojekts weiter zunehmen wird und aus den erwähnten Gründen aus Sicht der Stadtbus AG weniger gegen eine Temporeduktion spricht, stellt sich die Frage verkehrsberuhigender Massnahmen in einem neuen Licht und ist angesichts veränderten Rahmenbedingungen neu zu beurteilen. Wir betrachten es deshalb als Chance und Möglichkeit, die geforderten Massnahmen **zusammen** mit dem Umbau, der Erweiterung und dem Ausbau des Kantonsspitals Graubünden umzusetzen. Hierfür danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand des Quartiervereins Loë

Carmen Amherd

Konrad Erhard

Armin Oswald

Thomas Ott